



ROMANTISCHE OPER VON  
RICHARD WAGNER

**TANNHÄUSER**  
UND DER SÄNGERKRIEG  
AUF WARTBURG  
OPERNHAUS

**THEATER** DORTMUND

## ERSTER AKT. IM VENUSBERG

Tannhäuser, Künstler im Dienst des Thüringer Landgrafen, ist abgestoßen von der einengenden Welt der Wartburg und flieht in den Venusberg. Er lebt mit der Göttin der Liebe, die ihm ein Dasein in Lust und Freizügigkeit bietet. Doch Tannhäuser, Mensch geblieben, wird auch diese Welt zu eng. „*Wenn stets ein Gott genießen kann, bin ich dem Wechsel untertan*“. Er sehnt sich nach Freiheit, nach der Natur. Venus kann ihn nicht halten. Tannhäuser reißt sich von ihr los - „*aus Freuden seh'n ich mich nach Schmerzen*“- und findet sich im Tal der Wartburg wieder. Ein Hirte begrüßt den Frühling, den Frau Holda in die Welt bringt. Pilger ziehen vorüber. Ihnen will Tannhäuser folgen.

Der Landgraf kehrt in Begleitung der Sänger von der Jagd zurück. Sie treffen auf Tannhäuser, den sie für ihre Sängerfeste wiedergewinnen wollen. Doch erst als Wolfram von Eschenbach, Freund und Konkurrent Tannhäusers, den Namen Elisabeth ausspricht, ist dieser auch bereit dazu. Die Liebe zur Nichte des Landgrafen ist neu in ihm erwacht, die Erinnerung an Venus wie ausgelöscht.

## ZWEITER AKT. DIE SÄNGERHALLE

Elisabeth erwartet Tannhäuser in der Halle, die für den Sängerwettstreit vorbereitet wird. Sie versucht, ihre noch unklaren Gefühle für Tannhäuser zu deuten - „*Doch Welch ein seltsam neues Leben rief Euer Lied mir in die Brust*“ - und bittet ihn um eine Erklärung für sein Fernbleiben. In der Macht der Liebe sehen beide den Grund für seine Rückkehr zu Elisabeth. Wolfram, der das Gespräch mit anhört, muss erkennen, dass Elisabeth, die er unausgesprochen liebt, für ihn unerreichbar bleiben wird.

Kurz vor der Ankunft der Gäste trifft der Landgraf auf Elisabeth. Er ahnt, was in ihr vorgeht, dängt sie aber nicht zur Aussprache. Alles werde sich lösen. Der angekündigte Sängerwettstreit wird vom Landgrafen selbst unter das Thema der Liebe gestellt. Jeder der Sänger soll seine Idee von Liebe frei darstellen. Darüber kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Tannhäuser und den übrigen Sängern, die in der Liebe das Ideal der Unberührbarkeit sehen wollen: „*Und nimmer möcht' ich diesen Bronnen trüben, berühren nicht den Quell mit frevlem Mut*“. Tannhäuser dagegen verteidigt die unmittelbar sinnliche Liebe: „*Getrost leg ich die Lippen an*“. Im Verlauf werden die Argumente immer einseitiger, Tannhäuser immer ausfälliger gegen die Sänger. Zum Aufruhr kommt es, als plötzlich die Erinnerung an Venus aus ihm herausbricht. Mit seinem Bekenntnis sprengt er die Versammlung. Außer sich dringen die Männer auf ihn ein. Nur Elisabeth tritt

dazwischen und spricht für Tannhäuser: „*Nicht ihr seid seine Richter!*“ Beim Papst in Rom soll er Absolution für seine Sünden erwirken. Tannhäuser erkennt, wie tief er Elisabeth verletzt hat und dass ihre Liebe auf Erden zerstört ist. Er nimmt die Pilgerfahrt auf sich.

## DRITTER AKT. IM TAL VOR DER WARTBURG

Elisabeth wartet schon seit langem auf die Pilger aus Rom. Doch Tannhäuser ist nicht unter denen, die zurückkehren. Im Gebet bittet Elisabeth um den Tod, vor Gott selbst will sie für Tannhäuser flehen. Wolfram will ihr nahe sein: „*Elisabeth, dürft' ich dich nicht geleiten?*“ Doch Elisabeth geht allein ihren Weg. Mit dem Lied an den Abendstern sendet er ihr einen letzten Gruß nach.

Völlig gebrochen steht Tannhäuser plötzlich vor Wolfram. Wohl war auch er in Rom, doch kehrt er nicht begnadigt, sondern vom Papst verflucht zurück: „*Wie dieser Stab in meiner Hand nie mehr sich schmückt mit frischem Grün, kann aus der Hölle heißem Brand Erlösung nimmer dir erblühn!*“ Jetzt will Tannhäuser nur noch zurück zu Venus. Wolfram versucht, ihn davon abzuhalten. Und wieder kann erst der Name Elisabeth den Zauber bannen. Tannhäuser sinkt zusammen. „*Heilige Elisabeth, bitte für mich!*“ Ein Wunder ist geschehen: durch den Tod Elisabeths ist Tannhäuser erlöst. Er stirbt.

Jakob Peters-Messer

## BESETZUNG

TANNHÄUSER UND DER SÄNGERKRIEG  
AUF WARTBURG  
ROMANTISCHE OPER IN DREI AUZFÜGEN  
VON RICHARD WAGNER

### MUSIKALISCHE LEITUNG

Hans Wallat /Axel Kober

### REGIE

Jakob Peters-Messer

### BÜHNENBILD

Tobias Hoheisel

### KOSTÜME

José-Manuel Vazquez

### CHOR

Granville Walker

### CHOREOGRAPHIE

Anke Glasow

### DRAMATURGIE

Helga Neelmeyer

### HERMANN, LANDGRAF VON THÜRINGEN

Karl-Heinz Lehner / Thomas Mehnert \*

### TANNHÄUSER

Paul Lyon / Ks. Wolfgang Millgramm \*

### WOLFRAM VON ESCHENBACH

Hannu Niemelä / Thomas de Vries \*

### WALTHER VON DER VOGELWEIDE

Norbert Schmittberg

### BITEROLF

Ks. Andreas Becker

### HEINRICH DER SCHREIBER

Jeff Martin

### REINMAR VON ZWETER

Thomas Günzler

### ELISABETH, NICHT DES LANDGRAFEN

Jill-Maria Marsden

### VENUS

Sonja Borowski-Tudor

### EIN JUNGER HIRT

Jillian Anderton

### VIER EDELKNABEN

Brigitte Strauch, Diane Blais,  
Andrea Rieche, Karin Robben

### BALLET DES THEATER DORTMUND

### CHOR UND EXTRACHOR DES THEATER DORTMUND

### STATISTERIE DES THEATER DORTMUND

### DAS PHILHARMONISCHE ORCHESTER DORTMUND

### STUDIENLEITUNG

Stephen Marinaro

### MUSIKALISCHE ASSISTENZ

Timor Oliver Chadik, Michael Hönes,  
Ralf Lange, Mary Satterthwaite

### REGIEASSISTENZ

Patrick Bialdya

### BÜHNENBILDASSISTENZ

Katja Schindowski

### KOSTÜMASSISTENZ

Jana Hartwich

### SOUFFLAGE

Maria Muresan

### INSPIZIENZ

Peter Jagasich

### REGIE- UND DRAMATURGIEHOSPITANZ

Tobias Birr

\* Doppelbesetzungen  
in alphabetischer Reihenfolge

Technische Vorstände : Andreas Wallek (Technischer Direktor), Ralf Leyk (Vertreter des techn. Direktors für die Oper), Lothar Angel (Bühneninspektor), Klaus Winnecke (Theatermeister), Georg Schuster (Leiter der Beleuchtungsabteilung), Bernd Sack (Beleuchtungseinrichtung), Wolfgang Schütz (Leiter der Tonabteilung), Hans-Joachim Klose (Werkstättenleiter), Bernd Schwarzer (Malsaal), Brigitte Otto (Leiterin der Kostümabteilung), Bettina Ingenpaß, Inge Skwirblis, Norbert Haselhoff (Schneiderei), Reiner Pohl (Maske), Vaclav Petele (Plastiker), Frank Kalweit (Schlosserei), Michael Otto (Waffenmeister/Pyrotechnik), Andreas Schmelter (Schreinerei), Peter Mues (Dekoabteilung), Hartmut Arendt (Requisite)

### PREMIERE : 3. OKTOBER 2001

Uraufführung der Dresdner Fassung: Sonntag, den 19. Oktober 1845 am Königlich Sächsischen Hoftheater  
Uraufführung der Pariser Fassung : Mittwoch, den 13. März 1861 an der Grand Opéra de Paris

Verlag : C.F. Peters, Frankfurt am Main

Aufführungsdauer : ca. 4 Stunden. Zwei Pausen.

Foto-, Film-, Ton- und Videoaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

UM MICH ALSO KURZ ZU FASSEN: DARAUF MÜSSEN DIE BERATER DES GEMEINWESENS HALTEN, DASS ES NICHT OHNE IHR VORWISSEN VERDORBEN WERDE, SONDERN VOR ALLEM DARÜBER WACHEN, DASS KEINE ORDNUNGSWIDRIGEN NEUERUNGEN VORKOMMEN IN BEZUG AUF TURNKUNST UND MUSENKUNST, SONDERN DASS ES MÖGLICHSIT BEIM ALTEN BLEIBE, AUS BESORGNIS. WENN JEMAND SPRÄCHE, DASS DEMJENIGEN GESANGE BESONDERS DIE MENSCHEN DAS HERZ ZUWENDEN.

### DER ALS DER NEUESTE JE IN DEM KREISE DER SÄNGER ERSCHALLET,

SO KÖNNTE MANCHMAL EINER MEINEN, DER DICHTER SPRECHE NICHT VON NEUEN GESÄNGEN, SONDERN VON EINER NEUEN SANGESWEISE, UND KÖNNTE DIES LOBEN. MAN DARF ABER DERARTIGES WEDER LOBEN NOCH ALS DEN SINN DES DICHTERS ANNEHMEN; DENN EINE NEUE ART VON MUSIK EINZUFÜHREN MUSS MAN SICH HÜTEN, WEIL ES DAS GANZE GEFÄHRDEN HEIßT; DENN NIRGEND WIRD AN DEN WEISEN DER MUSIK GERÜTTELT, OHNE DASS DIE WICHTIGSTEN GESETZTE DES STAATES MIT ERSCHÜTTERT WÜRDEN, WIE DAMON SAGT UND ICH ÜBERZEUGT BIN.

Platon

## TEXTNACHWEISE

- Theodor W. Adorno, Phantasmagorie, in: Gesammelte Schriften 13, Frankfurt am Main 1971; S. 83 ff.
- Rafael Alberti, Es ist möglich..., in: Zu Lande zu Wasser,- Gedichte, Frankfurt am Main 1960; S. 111.
- Rafael Alberti, Sermon vom Blut, in: Ich war ein Dummkopf, und was ich gesehen habe, hat mich zu zwei Dummköpfen gemacht, - Gedichte, Stuttgart 1982; S. 83.
- Anthologia Latina, Die Nachtfeier der Venus, in: Mythos Aphrodite, hrsg. von Mario Leiß, Leipzig 2000; S. 122 ff.
- Charles Baudelaire, Richard Wagner und der „Tannhäuser“ in Paris, in: Richard Wagner, Tannhäuser, - Texte, Materialien, Kommentare, hrsg. von Attila Csampai und Dietmar Holland, Reinbek bei Hamburg 1986; S. 180 ff.
- Friedrich Dieckmann, Gegenreich und Wirklichkeit, in: Gespaltene Welt und ein liebendes Paar, Oper als Gleichnis, Frankfurt am Main und Leipzig 1999; S. 260 ff.
- Heinrich Heine, Der Tannhäuser. Eine Legende, in: Sämtliche Schriften in zwölf Bänden, hrsg. von Klaus Briegleb, München und Wien 1976; Band 7, S. 348 ff.
- Ricarda Huch, Hörselberg, in: Mythos Aphrodite, a.a.O.; S. 264 f.
- Heinrich von Kleist, Das Käthchen von Heilbronn, in: Werke in zwei Bänden, München und Wien 1977; Erster Band, S. 453 ff und 527 f.
- Novalis (Friedrich von Hardenberg), Werke in einem Band, München und Wien 1981; Seiten 241 f, 257 ff, 336 f und 379f.
- Platon, Sämtliche Werke, Berlin und Heidelberg, o.J.; Zweiter Band S. 129 f.
- Leopold von Sacher-Masoch, Venus im Pelz und andere Erzählungen, Köln 1996; S. 9 ff.
- Rüdiger Suchsland, Die Unvollendete, in: Der Tagesspiegel, Dienstag, 21. August 2001.
- Walther von der Vogelweide, Die Schöne, in: Minnesang und Spruchdichtung. Nachdichtung von Peter Hutsch, Passau 1978; S. 88 ff.
- Nike Wagner, „...Ohne jede eigentliche gemütliche Zwischenstufe“: Der Tannhäuser, - in: Wagner Theater, Frankfurt am Main 1998; S. 34 ff.
- Richard Wagner, An Mathilde Wesendonk, in: Richard Wagner an Mathilde und Otto Wesendonk, Tagebuchblätter und Briefe, hrsg. von Julius Kapp, Leipzig 1915; S. 294 ff.

## BILDNACHWEISE

- Richard Wagner, Gesammelte Schriften und Dichtungen in zehn Bänden, Berlin Leipzig Wien Stuttgart, o.J.
- Andrea Krempel : Probenfotos

## DANKSAGUNG:

Für die Unterstützung der Fa. Fielmann bei der Beschaffung der Brillen bedankt sich das Theater Dortmund herzlich bei der örtlichen Filiale.

## IMPRESSUM:

Spielzeit 2001/2002

Herausgeber : Theater Dortmund

Geschäftsführender Direktor : Albrecht Döderlein

Operndirektor : Albrecht Faasch

Redaktion : Helga Neelmeyer

Mitarbeit : Tobias Birr

Grafikdesign: Holger Drees

Gesamtherstellung und Druck: Rhein-Ruhr Druck Sander, Dortmund



Ministerium für Arbeit  
und Soziales, Stadtentwicklung,  
Kultur und Sport des Landes  
Nordrhein-Westfalen

**NRW.**